

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BA PHILOSOPHIE**

**Personale Informationsmittel**

**Georg LUKÁCS**

**Ästhetik**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 21-4** *Texte zum Theater* / Georg Lukács. Hrsg. von Jacob Hayner und Erik Zielke in Zsarb. mit dem Literaturforum im Brecht-Haus. - Berlin : Theater der Zeit, 2021. - 307 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-95749-362-0 : EUR 22.00  
[#7674]

Nachdem kürzlich die Lukács-Werkausgabe im Aisthesis-Verlag ihren Abschluß fand (S. 305)<sup>1</sup> und somit zumindest ein Grundstock für weitere Forschungen vorliegt (unbeschadet sicher nötiger weiterer Publikationen aus dem Nachlaß<sup>2</sup>), legt nun der Verlag Theater der Zeit einen Reader vor, der eine Auswahl von Lukács-Texten zu den drei Gebieten *Ästhetik*, *Kritischer Realismus* und *Theatergeschichte* präsentiert.<sup>3</sup> Es ist damit die zweite Lukács-Anthologie, die 2021 erschienen ist<sup>4</sup> und so für Interessierte einen An-

---

<sup>1</sup> *Werke* / Georg Lukács. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag. - 23 cm. - Früher: Neuwied [u.a.] : Luchterhand [#5129]. - Bd. 3 Teilbd. 1 / hrsg. von Zsuzsa Bognár, Werner Jung und Antonia Opitz. - 2021. - 689 S. - ISBN 978-3-8498-1555-4 : EUR 128.00. - Rez.: **IFB 21-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10774> - In dieser Rezension auch Hinweise auf weitere Bände.

<sup>2</sup> Im vorliegenden Band wird *Auf dem Weg zur realistischen Kunst* (S. 103 - 109) dem Herbert-Ihering-Archiv der Akademie der Künste entnommen, die *Gedenkrede, gehalten bei der Trauerfeier für Bertolt Brecht am 18. August 1956* dem Georg-Lukács-Archiv in Budapest.

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1231168633/04>

<sup>4</sup> Siehe *Ästhetik, Marxismus, Ontologie* : ausgewählte Texte / Georg Lukács. Hrsg. und mit einer Einleitung von Rüdiger Dannemann und Axel Honneth. - 1. Aufl., Originalausg. - Berlin : Suhrkamp, 2021. - 572 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 2339). - ISBN 978-3-518-29939-5 : EUR 28.00 [#7504]. - Rez.: **IFB 21-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10897> - Außerdem erschien noch in einer Neuausgabe ein autobiographisches Gespräch: *Gelebtes Denken* / Georg Lukács. Mit einem Beitrag von Agnes Heller und einem Nachwort von Werner Jung. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag, 2021. - 221 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8498-1732-9 : EUR 23.00 [#7342]. - Rez.: **IFB 21-1**

stoß bieten kann, sich mit dem ungarischen Denker, der sozusagen ein Klassiker des Marxismus im 20. Jahrhundert war, zu beschäftigen. Der Reader ist dabei nicht nur strikt theaterwissenschaftlich oder literatur- und theatertheoretisch von Interesse, da sich die politischen Dimensionen bei Lukács nicht ausblenden lassen. Aber sie stehen doch im Vordergrund.<sup>5</sup>

Lukács' ästhetische Überlegungen, die sich durchaus der bürgerlichen Kultur verdanken, aus der er stammte, sind im ersten Teil das Thema der Textauszüge, ergänzt durch Ausführungen von Jakob Hayner über *Das Rätsel der Welt im Brennglas des Ästhetischen*, während der zweite Teil genauer den kritischen Realismus in den Blick nimmt. Hierzu findet sich auch eine aktuell prononcierte Stellungnahme von Bernd Stegemann, der den Realismus in der Kunst u.a. gegen die Postmoderne profiliert. Diese Diagnose der Gegenwartskunst verdient Aufmerksamkeit, moniert Stegemann doch, das Bewußtsein der Zeitgenossen finde nicht mehr „zu der produktiven Differenz, die es braucht, um die eigene Zeit auf ihre Widersprüche und unein gelösten Versprechen hin zu untersuchen“ (S. 115).<sup>6</sup>

Stegemann fährt mit einigem Recht fort: „Die ästhetischen Diskurse der Postmoderne sind in ihren unterschiedlichen Facetten alle affirmativ zur herrschenden Macht. Sie wiederholen den Schein, den die Waren und die als Waren sich anpreisenden Menschen alltäglich produzieren müssen. Die postmoderne Ästhetik gründet sich in der unernten Übertreibung, die den gesellschaftlichen Sound der Spätmoderne im Wohlstand auszeichnet“ (S. 115 - 116). Stegemann kann ersichtlich nicht viel mit der postmodernen „Ironie des Achselzuckens“ anfangen, und er sieht in einer realistischen Ästhetik etwas, das für heutige Künstler schwer verständlich sei, „weil sie eine Reflexion des eigenen Standpunkts in den Verhältnissen“ voraussetze. Stegemann unterbietet dann aber leider sein reflexives Niveau, wenn er unmit-

---

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10744> - Aus jüngerer Zeit gleichfalls von Interesse: **Schriften aus dem Nachlass Wolfgang Harichs** / mit weiteren Dokumenten und Materialien hrsg. von Andreas Heyer. - Baden-Baden : Tectum-Verlag. - 22 cm. - Aufnahme nach Bd. 9 [#3641] [#5862]. - Bd. 9. Georg Lukács : Dokumente einer Freundschaft. - 2017. - 515 S. : Ill. - ISBN 978-3-8288-4068-3 : EUR 39.90. - Rez.: **IFB 18-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8999>

<sup>5</sup> Weitere Texte, die vor allem in dieser Hinsicht von Belang sind: **Die Seele und die Formen** : Essays / Georg Lukács. Mit einer Einleitung von Judith Butler. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag, 2011. - 253 S. - (Werkauswahl in Einzelbänden / Georg Lukács ; 1). - Diese Edition folgt dem Text der ersten deutschsprachigen Aufl. Berlin, Fleischel, 1911. - ISBN 978-3-89528-729-9 : EUR 24.80 [#2642]. - Rez.: **IFB 12-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz348540922rez-1.pdf> - **Die Theorie des Romans** : ein geschichtsphilosophischer Versuch über die Formen der großen Epik / Georg Lukács. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag, 2009. - 149 S. ; 21 cm. - (Werkauswahl in Einzelbänden / Georg Lukács ; 2). - ISBN 978-3-89528-641-4 : EUR 14.80 [#0346]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz321007913rez-1.pdf>

<sup>6</sup> Stegemann ist auch der Autor eines Buches, das für die Gegenwartsdiagnostik aufschlußreich ist: **Die Öffentlichkeit und ihre Feinde** / Bernd Stegemann. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2021. - 304 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-608-98419-4 : EUR 22.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1219924288/04>

telbar im Anschluß meint, nur der könne sein eigenes Denken jener Widersprüche entwickelt, der „die Widersprüche als konkreten Ausdruck der Klassenverhältnisse begreifen“ lerne (S. 116), was gleichsam als Rückfall in die hölzerne Sprache des Marxismus verstanden werden kann.

Der letzte Teil bietet nach einem Essay von Erik Zielke über Lukács als Theaterhistoriker Texte von diesem über den Faust, Heinrich von Kleist, Büchner als faschistisch verfälschten Autor, dem der wirkliche Büchner gegenüber gestellt wird, Gerhart Hauptmann sowie Brecht und Hanns Eisler. Das ist hier nicht weiter zu referieren. Lukács bietet immer wieder interessante Einblicke und auch Einsichten, so wenn er beispielsweise die Differenz von marxistischer Ästhetik mit ihrem Realismusverständnis zu einem Naturalismus hervorhebt, wenn dieser „die wesentlichen bewegenden Kräfte nicht zum Ausdruck“ zu bringen vermag. Deshalb halte es diese Ästhetik „für selbstverständlich, dass die *phantastischen* Novellen von Hoffmann und Balzac Gipfelpunkte der *realistischen* Literatur repräsentieren, weil in ihnen, gerade mit Hilfe der phantastischen Darstellung, diese wesentlichen Momente zur Geltung kommen“ (S. 105). Es sind, nebenbei gesagt, Stellen wie diese, die später Autoren wie Franz Fühmann helfen sollten, in der DDR zum Fürsprecher E.T.A. Hoffmanns zu werden.

Der Vorteil des vorliegenden Readers ist es durchaus, daß er nicht nur Texte von Lukács enthält, sondern auch verschiedene weitere Beiträge, die somit den Anschluß an aktuellere Diskussionen herstellen. Das bietet aber auch zusätzliche Anstöße für Kritik, die sich so nicht einstellen würde, beließe es der Reader nur bei einer historischen Erinnerung an Lukács. Doch da hier explizit auf Aktualisierung gezielt wird, sei daher auch dazu noch wenigstens etwas angemerkt.

Es ist natürlich deutlich zu kurz gegriffen, wenn die Herausgeber umstandslos davon sprechen, was im heutigen Ungarn „verdrängt und bekämpft“ werde, sei „Lukács' aufklärerisches Denken in der Tradition des jüdisch-europäischen Humanismus“ (S. 7). Hier wäre immerhin zu bedenken, daß sich die kommunistischen Ideologen im Bereich der sowjetischen Einflusssphäre immer gern auf den „Humanismus“ beriefen, in dessen Namen sie freilich bereit waren, freiheitliches und nicht-sozialistisches Denken als „reaktionär“ und „faschistisch“ zu denunzieren. Auch Lukács selbst betrieb ja bekanntlich nicht nur mit seinem Buch **Die Zerstörung der Vernunft** dieses Geschäft eines „Humanismus“ im Geiste Stalins, so daß sich kein Geringerer als Adorno bemüßigt fühlte zu bemerken, das Buch demonstriere vor allem die Zerstörung von Lukács' eigener Vernunft.

Über diese Zusammenhänge wird nun in dem vorliegenden Band durchaus reflektiert, aber doch ausgehend von einer reichlich seltsamen Position. Es ist nämlich der Feuilleton-Kommunist Dietmar Dath, der in seiner Einleitung auf diese Dinge eingeht. Er beginnt seine Ausführungen mit der skurrilen Behauptung, die er dann im weiteren auf ebenso skurrile Weise revidiert, es gebe „im Kapitalismus keine Gesellschaftswissenschaften.“ Nicht genug damit: „Es kann da auch keine geben, ob sie nun von Wirtschaft oder Kunst handeln sollen“ (S. 8). Dath meint nun, „Wirtschaftskunde“ (er meint wohl: Wirtschaftswissenschaft) und Ästhetik redeten von ihren jeweiligen Spezial-

gebieten – Wissenschaften sind aber primär damit beschäftigt, ihre Gegenstände erst zu untersuchen, bevor sie über sie reden. Was für den Kapitalismus gelte, treffe zudem auch auf den „Imperialismus“ zu, wobei er auch noch suggeriert, dieser herrsche „jetzt“ - unter Berufung ausgerechnet auf über hundert Jahre alte Texte von Luxemburg, Lenin und Varga.

Der naheliegende Einwand, von Dath selbst gebracht, deren Bücher seien doch „im Kapitalismus“ und „Imperialismus“ geschrieben worden, kontert er mit der Behauptung, sie bildeten damit die „Ausnahme von der Regel“, und diesen Umstand verstehe nur, „wer den Grund der Regel selbst versteht“ (S. 8). So weit propagiert Dath schlicht nur den im Bereich des Marxismus als Mächtgern-Wissenschaft gern verwendeten Trick, etwaigen Kritikern zu unterstellen, sie kapierten nicht, worum es wirklich ginge. „Das muß du dialektisch sehen“, hatten ja die Kommunisten auf kritische Nachfragen stets geantwortet, wie man schön bei Arthur Koestler nachlesen kann – und man sieht nicht recht, daß es bei Dath nun auf irgend etwas anderes hinausliefe. Für Dath hängen Ästhetik und politisches Denken – es ist zu hoch gegriffen, bezeichnete man dieses als „politische Philosophie“ – bei Lukács irgendwie zusammen, was sich auch auf den schlechten Ruf bezieht, den beide in „der kulturinteressierten deutschsprachigen Öffentlichkeit der Gegenwart“ genossen (S. 20). Sowohl die Ästhetik als auch der Marxismus-Leninismus würden als „hüftsteif, starrsinnig, dogmatisch, unlebendig, als, überlebt“ gelten (S. 20). Diese Meinung sei nicht vom Himmel gefallen, sondern sei von Teilen der westdeutschen Linken in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts „hergestellt und verbreitet“ worden (S. 20).

Als Urheber dessen gilt natürlich Adornos klassischer Lukács-Verriß in seinem Essay **Erpreßte Versöhnung**, wo schon alles zu finden sei, was an „auch nur halbwegs satisfaktionsfähigen Einwänden und Vorbehalten gegen Lukács und seine Ästhetik heute so kursiert“ (ebd.). Was Dath hier schreibt, ist vom Ansatz her fragwürdig, weil er suggeriert, die negativen Attribute, die sich auf den Marxismus-Leninismus und seine Ästhetik beziehen lassen, seien sozusagen von deren Gegnern auf der Linken „hergestellt“ worden, obwohl es der Marxismus-Leninismus selbst war, der sich durch seine geistige Ödnis selbst als dogmatische Herrschaftsideologie herstellte und damit als Philosophie destruierte, lange bevor er mit der Wende von 1989/90 auch institutionell gescheitert war.<sup>7</sup>

---

<sup>7</sup> Als polemische Abrechnung siehe bereits: **Marxismus-Leninismus** : das Elend der halb deutschen, halb russischen Ideologie / Hermann von Berg. - Köln : Bund-Verlag, 1986. - 335 S. : Ill. - ISBN 3-7663-0982-X. - Vgl. auch **Personenverzeichnis zur DDR-Philosophie 1945-1995** / Hans-Christoph Rauh. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2021. - V, 665 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-073705-9 : EUR 99.95 [#7614]. - Rez.: **IFB 21-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11045> - **Philosophie aus einer abgeschlossenen Welt** : zur Geschichte der DDR-Philosophie und ihrer Institutionen / Hans-Christoph Rauh. Mit Beitr. von Camilla Warnke und Peer Pasternack. - 1. Aufl. - Berlin : Links, 2017. - 695 S. ; 21 cm. - (Forschungen zur DDR-Gesellschaft). - ISBN 978-3-86153-882- 0 : EUR 40.00 [#5579]. - Rez.: **IFB 17-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8658> - **Aus-**

Lukács-Interessierte sollten zu dem Band greifen, der einen frischen Blick auf seine ästhetischen Überlegungen und Auffassungen ermöglicht und zugleich an ein wichtiges Kapitel der Geschichte der Ästhetik im 20. Jahrhundert erinnert.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11188>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11188>

---

**gänge** : zur DDR-Philosophie in den 70er und 80er Jahren / Hans-Christoph Rauh ... (Hg.). - 1. Aufl. - Berlin : Links, 2009. - 793 S. ; 21 cm. - (Forschungen zur DDR-Gesellschaft). - ISBN 978-3-86153-557-7 : EUR 49.90 [#0766]. - Rez.: **IFB 09-1/2**  
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz307233375rez-1.pdf>